Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 901

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 24. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Erscheinen der Zeitung.

Die letzte Hauptnummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint Donnerstag, den 24. d., Abends 8 1/2 Uhr, und ist sowohl in der Expedition wie auch in den Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis Nachmittags 2 Uhr angenommen. Die Abendnummer fällt am Donnerstag aus.

Die erste Nummer nach dem Feste gelangt Montag, den 28. Dezember, Mittags 11 Uhr, zur Ausgabe.

Politische Uebersicht.

Posen, 24. Dezember.

Nachdem der Entwurf eines Volksschulgesetzes in dem Staatsministerium einer erstmaligen Berathung unterzogen worden ist, soll, den „Berl. Pol. Nachr." zufolge, zunächst die Beschlußfassung über eine Reihe von Punkten, bezüglich deren Meinungsverschiedenheiten und Zweifel hervorgetreten waren, durch kommissarische Berathung zwischen den zunächst betheiligten Ressorts vorbereitet werden. Auf Grund dieser Vorbereitungen wird sodann erst der Wortlaut des Entwurfs im Einzelnen endgiltig festgestellt werden. „Man wird gut thun," fügt das Blatt der offiziösen Mittheilung hinzu, „mit dem Urtheil über den Entwurf so lange zurückzuhalten, bis die Angelegenheit aus dem Stadium des Provisoriums heraus ist."

Ein Gesetzentwurf zur Beschränkung der Freizügigkeit wird, wie schon telegraphisch gemeldet, nach den Informationen der „Kreuzzeitung" augenblicklich im Reichsamt des Innern ausgearbeitet, und zwar in folgender Richtung: Die Erlaubniß des Zuzugs in einen anderen Wohnort soll davon abhängig gemacht werden, daß der Zuziehende hier den Besitz einer nach den Normen der Gesundheitslehre genügenden Wohnung für sich und seine Familie nachweisen kann. Bringt er diesen Nachweis nicht, oder vermag er in der Zeit vor der Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes in dem neuen Wohnort den Besitz einer solchen genügenden Wohnung nicht zu behaupten, so wird er an seinen Unterstützungswohnsitz zurückbefördert. Dem Verarmten ist für die Dauer seiner Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitslosigkeit auf Kosten der Gemeinde seines Unterstützungswohnsitzes eine Normal-Wohnung zu beschaffen; er hat jedoch einen bestimmten Prozentsatz seines etwaigen Verdienstes hierfür an die Gemeinde abzuführen. — Auch der „Reichsbote" spricht von einem solchen Gesetzentwurf, welcher einen Wechsel des Wohnortes nur dann gestatten will, wenn „der Verziehende in dem neuen Wohnorte den miethsweisen Besitz einer für ihn und seine Familie ausreichenden Wohnung nachweisen kann. Ueber die Größe der zulässigen Wohnungen und die Zahl der je nach der Größe derselben zulassenden Bewohner werden genaue Bestimmungen getroffen." Die Andeutungen des „Reichsboten" machen die Sache auch nicht klarer.

Ein gleich entschiedener Umschwung in der Stellung des Zentrums zu der Regierung wie im Reichstag, hat sich auch in der Volksvertretung des zweitgrößten Bundesstaates, Bayerns, vollzogen. Der verstorbene Kultusminister und Ministerpräsident v. Lutz war ein ebenso begeisterter Anhänger wie gelehriger Schüler des Fürsten Bismarck und rechnete es sich zur hohen Ehre an, diesem im „Kampf gegen Rom" die Fahne vorantragen zu dürfen. Der berühmte „Kanzelparagraph", der auf den Namen des Herrn v. Lutz getauft worden, ist ein, wenn auch nicht gerade schönes, so doch weithin sichtbares Denkmal der Ergebenheit, mit welcher sein Urheber auf die Bismarck'schen Intentionen einzugehen pflegte. Zu jener Zeit wurde in der Parlamentsstube in der Münchener Prannersstraße scharf hin- und hergeschossen zwischen dem Regierungstische und den Bänken der Rechten, und der Landessitte gemäß bediente man sich dabei mit Vorliebe hüben und drüben ziemlich groben Geschützes. Als Bismarck sich anschickte, seinen Frieden mit Rom zu machen, that Herr v. Lutz natürlich das Gleiche, und die gleichen Mittel wie diejenigen Bismarcks waren auch ungefähr die seinigen. Höfliche Behandlung und hier und da eine mehr oder minder werthvolle Konzession, eine Beförderung bewirkten Wunder bei den Führern der bayerischen „Patrioten", die ihre Kompagnie fast noch fester in der Hand haben, als einst Herr Windthorst seine Mannen im Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhause. Wohl erhob sich in den letzten Zeiten des Herrn v. Lutz, wie auch noch anfänglich unter seinem Nachfolger hier und da ein kleiner Sturm im Zentrum, aber es war nur ein solcher im Wasserglase, ohne alle ernstliche Bedeutung, und heute ist das Verhältniß zwischen den „Patrioten" und der bayerischen Regierung ein womöglich noch angenehmeres, als dasjenige zwischen der Reichsregierung und denen um Huene.

Die neue kaiserliche Verordnung, betreffend „die Förderung der Kenntniß der russischen Sprache unter den Beamten im Großherzogthum Finnland" ist offiziell veröffentlicht worden, wodurch die Regierung des Zaren ihrem zur Russifizirung Finnlands geschaffenen schon außerordentlich reichhaltigen Apparat von Maßregeln wiederum eine scharfe Handhabe einverleibt. Da man bereits seit langem wußte — so schreibt man der „Voss. Ztg." aus Helsingfors —, daß in dieser Beziehung etwas im Werke war, kommt die Verordnung nicht allzu überraschend, obwohl die Zeitungen dank den besonderen Zensurverhältnissen Finnlands darüber nicht sprechen, geschweige sich denn ein Urtheil erlauben dürfen. Die Kenntniß der russischen Sprache ist nun hinfort obligatorisch für diejenigen, die bei den Staatseisenbahnen, dem Zollwesen, und der Polizeiverwaltung, namentlich in Seestädten und Orten, wo russisches Militär liegt, Anstellung suchen, ebenso soll von den Richtern in Orten an der russischen Grenze die Kenntniß der russischen Sprache verlangt werden, aber auch in den Stadtgerichten soll darauf geachtet werden, daß sich dort ein Beamter findet, der sich jener Sprache bedienen kann. Beamte der Schulverwaltung, welche Kenntniß der russischen Sprache nachweisen, können sich dafür bei Beförderung und bei Pensionirung zwei Dienstjahre anrechnen. Bei jeder Ernennung im Staatsdienst soll unbedingt Denjenigen der Vorzug gegeben werden, der die russische Sprache kennt, und an den Lyzeen sollen als Lehrer vorzugsweise geborene Russen angestellt werden. Dies ist der Inhalt der neuen Verordnung, welche ganz danach angethan ist, dem Streberthum Vorschub zu leisten und den im Grundgesetz aufgestellten Grundsatz, wonach Tüchtigkeit, Verdienst, Erfahrung und erprobte bürgerliche Tugenden bei der Besetzung von Aemtern im Reiche bestimmend sein sollen, zu verdrängen. Eigentlich bildet die neue Verordnung nur die Wiederholung eines schon früher gemachten Versuchs, denn bald nach der Vereinigung Finnlands mit Rußland suchte man die russische Sprache dadurch in den Vordergrund zu schieben, daß man deren Kenntniß in sehr weitgehender Weise für die Beamten obligatorisch machte, doch hatte diese Maßregel so wenig Erfolg, daß sie in den sechsziger Jahren auf Vorschlag des Professors der russischen Sprache, Baranowski, aufgehoben wurde. Inwieweit die russische Regierung bei dem ausgeprägten Nationalbewußtsein der Finnländer jetzt mit dieser Zwangsmaßregel Glück haben wird, muß die Zukunft lehren.

Die Angelegenheit Chadourne kann nicht zur Ruhe kommen und man muß wirklich darauf gespannt sein, was Minister Ribot in der französischen Kammer heute dem Abgeordneten Millevoye auf dessen Anfrage erwidern wird. Mit Bezug auf die Nachricht, daß die bulgarische Regierung an ihre diplomatischen Vertreter im Auslande ein Rundschreiben über diese Streitfrage versendet habe, wird von Sofia aus amtlich erklärt, daß der bulgarische Minister des Aeußern, Grekow, sich darauf beschränkt hat, den erwähnten Vertretern Abschriften der zwischen dem diplomatischen Vertreter Frankreichs und dem bulgarischen Minister des Aeußern betreffs dieses Zwischenfalles gewechselten Noten zu übermitteln und daran die Mittheilung zu knüpfen, daß Lanel die Beziehungen zur bulgarischen Regierung abgebrochen habe. Die Schriftstücke sind lediglich zur Information der bulgarischen Agenten im Auslande bestimmt und die letzteren sind nicht beauftragt worden, die Noten zur Kenntniß der betreffenden fremden Regierungen zu bringen.

Amtliches.

Berlin, 23. Dez. Der König hat den Kanzler des Deutschen Reichs, Präsidenten des Staats-Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General der Infanterie v. Caprivi in den Grafenstand erhoben.

Der König hat den bisherigen Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Regierungs- und Baurath Reimann zum Geheimen Baurath und vortragenden Rath bei diesem Ministerium ernannt, sowie den Beamten in demselben

Newyorker Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Newyork, Mitte Dezember.

Vor einiger Zeit las ich in einer Zeitung, daß Newyork die geräuschvollste Stadt der Welt sei, und in gewisser Hinsicht glaube ich, daß diese Behauptung der Wahrheit sehr nahe kommt. Der Grund, daß Newyork eine so geräuschvolle Stadt ist, mag darin zu suchen sein, daß weder von den Behörden, noch den Geschäftsleuten oder Gewerbetreibenden irgend etwas gethan wird, um den Lärm auch nur einigermaßen zu dämpfen. Der Lärm, der z. B. von früh bis spät auf dem unteren Theile von Broadway und der Fulton-Straße herrscht, spottet jeder Beschreibung. Nicht zum wenigsten tragen dazu die großen, mit Eisenstangen beladenen Wagen bei, welche dieses Material, das jetzt hauptsächlich zur Errichtung von Gebäuden verwendet wird, den Bauplätzen zuführen. Kaum ist das ohrbetäubende, von einem solchen Wagen verursachte Geräusch verklungen, als schon ein zweiter daherkommt, und die anderen schweren Lastwagen, welche die Straßen von früh bis spät befahren, tragen das Ihrige dazu bei. Und trotz all diesen Lärmens ist Newyork doch nicht die geräuschvollste Stadt der Welt; wenigstens besitzt Brooklyn eine Straße, welche in dieser Hinsicht alles übertrifft. Das Geräusch, welches man hört, wenn man in der Nähe des Postamts in Newyork zwischen Broadway und Park Row steht, ist mit dem verglichen, welches uns die Fultonstraße in Brooklyn bringt, das Gesäusel einer Aeolsharfe. Der Grund, daß der Lärm, welcher auf der Fultonstraße von früh bis spät herrscht, wahrhaft betäubend ist, ist darin zu suchen, daß diese Straße im Vergleiche mit Broadway eng zu nennen ist. Die Hochbahn erhebt sich nicht sehr hoch über die Straße; Pferdebahnwagen fahren fast ununterbrochen über dieselbe, und da sie die Hauptgeschäftsstraße ist, ergießt sich vom Morgengrauen bis in die sinkende Nacht der Menschenstrom über dieselbe. Als „Geschäftsader" ist diese Straße ein großer Erfolg, als Promenade für „Sightseers" ist sie aber ein ebenso großer Fehlschlag. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, eine Unterhaltung auf dieser Straße zu führen; um das zu ermöglichen, müßte der jeweilige Sprecher Lungen von Eisen und der Zuhörer ein Trommelfell von riesiger Dicke und der Feinheit eines Mikrophons haben.

Kürzlich sprach ich über hohe Gehälter, welche einigen Predigern Newyorks bezahlt werden und möchte heute auf das Thema der hohen Salaire zurückkommen, da dasselbe für jeden Leser von Interesse sein dürfte. John Courtney von Brooklyn, Sheriff von Kings Kounty, hat ein Einkommen aus diesem Amte von mindestens 60 000 Dollars; John Cotties, der Kounty-Klerk, muß sich mit 50 000 Dollars begnügen. Eine bei den hiesigen Gerichten schwebende Klage brachte zu Tage, daß der Präsident einer der bekannten Backpulverfabriken ein Jahresgehalt von 50 000 Dollars bezieht und der Vizepräsident 30 000 Dollars. In demselben Falle wurde mitgetheilt, daß der Superintendent einer Farbenfabrik ebenfalls 50 000 Dollars jährlich bezieht. Dieselbe Summe erhielt John Hoey als Präsident der Adam Expreß-Company, und mit Salairen in gleicher Höhe müssen sich die Präsidenten der Western Union Telegraph Company, der Newyork Zentral-Bahn und die zweier Versicherungsanstalten begnügen. John R. Hegemann, welcher vor Kurzem Präsident der Metropolitan-Versicherungsgesellschaft wurde, erhält nun ebenfalls 50 000 Dollars jährlich, es ist noch gar nicht so lange her, daß er als Klerk in einer anderen Versicherungsgesellschaft mit 20 Dollars wöchentlich zufrieden war. Die Banquiers von Newyork werden nicht so gut bezahlt als die Versicherungspräsidenten, doch brauchen sie auch keine Noth zu leiden, viele derselben erhalten 25 000 Dollars jährlich.

Jetzt, wo der Kongreß in Washington eben zusammengetreten ist, ist auch die Mittheilung von Interesse, daß vier Fünftel der Kongreßmitglieder nichts als ihr Salair haben, mit dem sie gezwungen sind, auf Washingtons theurem Pflaster durchzukommen. Die meisten Allianzleute, die gewählt sind, besitzen zwar ausgedehnte Farmen, auf denselben lasten jedoch bedeutende Hypotheken. Senator Kyln zum Beispiel verdiente niemals in seinem Leben mehr wie tausend Dollars jährlich und Senator Pfeffer arbeitete für 25 Dollars die Woche, als seine Landsleute ihn wählten. Kern von Nebraska soll sogar nie mehr als 500 Dollars jährlich verdient haben, es kann deshalb auch Niemand überraschen, wenn die Allianzmänner von ihren 5000 Dollars jährliches Salair ein nettes Sümmchen zurückzulegen gedenken. Es ist spaßig mit anzusehen, wie diese Herren ganz Washington auf der Suche nach möglichst billigen Wohnungen abpatrouilliren und dann, wenn sie unverrichteter Sache zurückkehren, über die infam hohen Miethspreise schimpfen. In früherer Zeit war es einem Senator wohl möglich, mit 3000 Dollars jährlich sehr anständig zu leben; als der erste Vereinigte Staaten-Kongreß zusammentrat, erhielt jedes Mitglied sechs

Ministerium, Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator Böhme den Charakter als Kanzlei-Rath und Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator Ullmann den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen; ferner dem Polizei-Direktor v. Koseritz in Potsdam den Charakter als Polizei-Präsident verliehen, und den der General-Kommission Düsseldorf als außeretatsmäßiges Mitglied angehörenden Oekonomie-Kommissions-Rath Heiliger zum Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath ernannt.

Die Wahl des Oberlehrers am Realgymnasium am Zwinger in Breslau Dr. Wilhelm Richter zum Rektor der evangelischen höheren Bürgerschule I dortselbst ist bestätigt worden.

Deutschland.

Berlin, 23. Dez. Die „Kreuzztg.“ ist heute ungeheuer zufrieden mit der Regierung. Das Blatt will in Erfahrung gebracht haben, daß im Reichsamte des Innern ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden sei, der in das Freizügigkeitsgesetz aufs stärkste einschneiden würde. Die Behauptung tritt mit so großer Sicherheit auf, daß wir von ihr Notiz nehmen müssen, so stark auch unsere Zweifel an der Richtigkeit des Mitgetheilten sind. Das Motiv unseres Zweifels ist vor allem, daß wir bis zum strikten Beweis des Gegentheils der Regierung nicht zutrauen können, sie möchte sich in Experimente einlassen, die die allergefährlichste Verquickung von extrem-konservativen und gleichzeitig sozialistischen Anschauungen bedeuten müßten. Nach der „Kreuzztg.“ ist im Werke, die Entvölkerung des platten Landes, die Uebervölkerung der großen Städte, die Konzentration der Industrie an wenigen Orten, den Niedergang der Hausindustrie mit einem Schlage ihrer üblen Folgen zu entkleiden. Das soll geschehen dadurch, daß Niemand einen anderen Wohnort beziehen kann, wenn er nicht nachweist, daß er in dem neuen Wohnort eine nach den Normen der Gesundheitslehre genügende Wohnung besitzt. Kann er diesen Nachweis nicht erbringen, oder eine solche Wohnung sich nicht verschaffen, so wird er zwangsweise an seinen Unterstützungswohnsitz zurückbefördert. Dem Verarmten ist für die Dauer seiner Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitslosigkeit auf Kosten der Gemeinde seines Unterstützungswohnsitzes eine Normalwohnung zu beschaffen; er hat jedoch einen bestimmten Prozentsatz seines etwaigen Verdienstes hierfür an die Gemeinde abzuführen.“ Die „Kreuzztg.“, die von all diesen merkwürdigen, bis dahin auch nicht durch die geringste Andeutung in Aussicht gestellten Dingen plötzlich Kenntniß erhalten haben will, ist hocherfreut, was man ihr nicht verdenken kann. Sie sieht den Himmel voller Geigen. Welche außerordentlich einschneidende Folgen der skizzirte Gesetzentwurf haben müßte, dafür giebt der, im Ueberschwange der Freude geschriebene Kommentar des konservativen Blattes keine so üble Vorstellung. Die „Kreuzztg.“ schließt ungefähr so: Wenn beispielsweise in Berlin jeder Hierwohnende oder neu Anziehende eine Normalwohnung nachweisen muß, wenn er also darauf verzichten muß, sich mit engen Räumen, die er womöglich mit andern Leuten noch zu theilen hat, zu behelfen, wenn er namentlich verhindert wird, in Schlafstelle zu wohnen, dann wird das größere, durch die Gesetzgebung erzwungene Wohnungsbedürfniß eine Steigerung der Löhne der Industriearbeiter herbeiführen. Die Folge wird sein, daß wenigstens nicht neue Industrieen für Massenerzeugung sich den großen Städten zuwenden. Solche Industriezweige werden also auf das platte Land oder in die kleinen Städte zurückwandern. Dem platten Lande und den kleinen Städten würden hiernach die Arbeitskräfte erhalten bleiben, die jetzt den Lockungen der Großstadt nachgeben. Die Herstellung von Normalwohnungen, die für das ganze Reich vorgeschrieben werden soll, würde sich in den kleineren ländlicheren Verhältnissen eher als in den Großstädten ermöglichen lassen. In jedem Falle würde dort wie hier wieder ein Familienleben ermöglicht werden, und die Arbeiter werden nicht auf die Kneipen als Erholungsstätten angewiesen. Die „Keuzztg.“ malt das Bild, je weiter sie mit ihren Schwärmereien kommt, immer rosiger aus. Namentlich hat sie ihre Wonne daran, daß die Arbeiter sich vom platten Lande nicht mehr so planlos wie jetzt in die Städte werden drängen können, weil die „Normalwohnung“ für einen Monat vorausbezahlt werden muß. „Finden sie nicht ausreichend lohnende Beschäftigung in der Stadt, bevor ihr Mitgebrachtes ausgegeben ist, so werden sie zwangsweise zurückgeschickt. Auf dem Lande fehlt es nur selten an Arbeitsgelegenheit und die Heimathsbehörde wird schon dafür sorgen, daß sich ihr nicht Müssiggänger auf die Tasche legen.“ Wir müssen die „Kreuzztg.“ schon mit ihren eigenen Worten zitiren; man bekommt sonst wirklich nicht leicht eine genügende Vorstellung von der befremdlichen Ideenwelt, die sich hier plötzlich aufthut. Es ist eine förmliche, nach bekannten Mustern fabrizirte sozialistische Utopie. Alles, was in unserem Wirthschaftsleben verbesserungsbedürftig erscheint, sieht die „Kreuzztg.“ durch das geplante neue Gesetz in Sachen der Freizügigkeit nach ihren Wünschen verwirklicht. Auch ohne die Behauptung, daß ein solcher Gesetzentwurf ausgearbeitet sei, würde es sich schon verlohnen, dem merkwürdigen Artikel des konservativen Blattes näher ins Gesicht zu leuchten. Aber die Sache würde ja (immer nach der Behauptung der „Kreuzztg.“) durchaus nicht in der Theorie stecken bleiben, und wir hätten es, wofern das Blatt die Wahrheit mittheilt, mit einem Ereigniß zu thun, dessen Wichtigkeit in der That schwer überschätzt werden könnte. Die Aufklärung wird schnell erfolgen müssen. Es ist keine Frage, daß die Nachricht der „Kreuzztg.“ nicht nur das größte Aufsehen sondern auch eine außerordentliche Beunruhigung in den weitesten Volkskreisen wird erzeugen müssen. Wir enthalten uns für heute der nahe liegenden Versuchung, das Unmögliche einer solchen Gesetzgebung, ihren beispiellosen persönlichen Zwang, ihre maßlose finanziele Belastung aller Gemeinden, die Plage dieser Wohlthat nachzuweisen. Es ist nicht undenkbar, daß der Name des Finanzministers Miquel mit den Angaben der „Kreuzztg.“ in Verbindung gebracht wird. Wie man weiß, interessirt sich der Finanzminister seit langem für den Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes, bei dem man sich Alles und noch Einiges denken kann. Daß aber Miquel einen solchen sozialistisch gepfefferten Entwurf angeregt oder, soweit er dabei ressortmäßig betheiligt ist, gebilligt haben könnte, möchten wir nicht eher glauben, als bis es uns bewiesen ist.

— Der Bundesrath hielt am 22. d. M. eine Plenarsitzung ab. An neu eingegangenen Vorlagen wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen ein Antrag Sachsen-Weimars, betreffend eine Abänderung des Etats der Salzsteuer-Verwaltungskosten, sowie der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Abänderung des Gesetzes über die Vereinigung des Katasters, die Ausgleichung der Grnudsteuer und die Fortführurg des Katasters. Von der Nachweisung über die Rechnungsergebnisse der See-Berufsgenossenschaft etc. für das Jahr 1890 wurde Kenntniß genommen. Einen Antrag des Reichskanzlers entsprechend wurde beschlossen, daß den Kaiserlichen Beamten, welche in den deutschen Schutzgebieten eine längere, als einjährige Verwendung gefunden haben, die daselbst zugebrachte Dienstzeit bei der Pensionirung doppelt in Anrechnung zu bringen ist. Auf den Bericht der zuständigen Ausschüsse wurde genehmigt, daß in Duisburg gemischte Privattransitlager ohne amtlichen Mitverschluß für Getreide etc. zugelassen werden, ferner das Einverständniß damit erklärt, daß Bulgarien den auf der Berner Konferenz vom 15 Mai 1886 getroffenen Vereinbarungen über die zollsichere Einrichtung der Eisenbahnwagen in internationalen Verkehr nachträglich beitritt. Ferner gelangte die Vorlage, betreffend die Aenderung der Vorschriften wegen Entwerthung der Marken bei der Invaliditäts- und Altersversicherung zur Erledigung.

— Ueber neuerliche Anordnungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten, welche dahin gehen, daß auf den Staatsbahnen die Leistungsfähigkeit der Lokomotiven beim Fahren von Güterzügen stets voll ausgenutzt werden soll, berichtet der „Aktionair“: „Die nächste Folge hiervon ist, daß Güterzüge von geringer Achsenzahl nicht mehr verkehren, sondern daß dort, wo solche Züge bisher in Gebrauch standen, was ziemlich in jedem Verkehrsgebiet des Staates der Fall gewesen sein dürfte, sie zu Zügen mit einer Achsen zahl zusammengelegt werden, durch welche diej Leistungsfähigkeit der den Zug befördernden Maschine auch gebraucht wird. Im Flachlande wird diese Achsenzahl für eine normale Güterzuglokomotive auf 120 bis 150 angenommen; für Züge, welche das Gebirge berühren, erleidet diese Zahl theilweise erhebliche Veränderungen. Eine weitere Folge des erwähnten Ministerialerlasses besteht darin, daß in den Kohlenbergwerksbezirken, die bisher vielfach noch an den Sonntagen und selbst an den Montagen abgelassenen Kohlenzüge mit meist kleiner Achsenzahl völlig in Wegfall kommen. Es fehlt, wie angenommen wird, an den Zechen Sonntags und Montags an genügender Förderung, um Kohlenzüge zu bilden, die dem von dem Minister aufgestellten Grundsatze bezüglich der Ausnutzung der Maschinenkräfte entsprechen, und deshalb werden jetzt Kohlenzüge fast nur an den fünf Wochentagen vom Dienstag bis Sonnabend verkehren. Mit der Frage der Sonntagsruhe für die Betriebsbeamten, mit der die Maßregel irrthümlicher Weise in Verbindung gebracht wird, hat dieselbe nichts zu thun. Diese Frage unterliegt gesonderter Erwägung in der Ministerialinstanz; die hier erörterte Maßregel ist ausschließlich auf Verkehrs- und Ersparnißrücksichten zurückzuführen.“

Lokales.

Posen, 24. Dezember.

* Zum Zweck der Berathung über die Neugestaltung der Volksschullehrer-Besoldungen hat hier am 19. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten eine Konferenz stattgefunden, an der als Kommissarius des Kultusministeriums der Geheime Ober-Regierungsrath von Bremen, ferner die Königlichen Regierungs-Präsidenten der Provinz Posen, die Dirigenten der Abtheilungen für Kirchen- und Schulwesen, sowie auch mehrere Landräthe und Kreis-Schulinspektoren Theil genommen haben.

)(**Thauwetter** ist nach siebentägigem, für Deutschland ziemlich strengem Winter eingetreten. Die am 20. Dezember über Nordskandinavien erschienene Depression breitete, südwärts fortschreitend, ihren Wirkungskreis bald über das Ostseegebiet aus. Infolgedessen trat zuerst an der gesammten Ostseeküste eine rasche Erwärmung ein, welche in den östlichen Theilen bereits am Montag, weiter westlich aber erst am Dienstag Thauwetter herbeiführte. In Memel betrug der Temperaturunterschied vom 20. bis zum 21. Dezember z. B. 16 Grad, indem das Quecksilber von — 13 Grad auf + 3 Grad C. stieg. In Posen äußerte sich die Erwärmung von Nordosten her bereits Montag. Bei langsam fallendem Barometerstande nahm die Bedeckung zu und das Thermometer stieg allmählich. Dienstag Abend rieselte bei einer nur noch wenig über Null liegenden Temperatur schwacher Regen nieder und gestern früh hatten wir bereits annähernd 1 Grad C. über Null. Im Laufe des gestrigen Tages ist die Wärme auf ca 1½ Grad gestiegen. Eis und Schnee lösen sich ziemlich rasch auf. Am Nachmittage ging zeitweise ein feiner Regen nieder. Die erwähnte Depression ist auch ostwärts fortgeschritten und hat der russischen Ebene gleichfalls starke Erwärmung gebracht. In Moskau lag die Temperatur Dienstag auf 0 Grad. Das Nordseegebiet hat schwachen Frost, in West- und Süddeutschland dagegen herrscht noch strenger Frost, der auch in Oesterreich und im Alpengebiete andauernd und sich bis an den Atlantischen Ozean erstreckt.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 23. Dez. Der „Kölnischen Ztg.“ wird aus Rio de Janeiro vom 22. d. über die dortige Lage gemeldet, soweit sich übersehen lasse, herrsche in ganz Brasilien im Allgemeinen Ruhe, auch habe es den Anschein, daß der Zusammenhang der einzelnen Staaten der Republik erhalten bleiben werde. Der Aufstand in Rio Grande mache sich nicht sehr bemerkbar, das Leben bewege sich in den gewohnten Geleisen. Man halte es in Rio de Janeiro für sicher, daß sich Rio Grande nicht abtrennen werde. — Wegen des in Brasilien herrschenden gelben Fiebers haben die La Plata-Staaten eine Sperre für die Eingänge aus Rio de Janeiro angeordnet. Der Handel Brasiliens hat bisher wenig gelitten.

Koblenz, 23. Dez. Laut amtlicher Mittheilung ist der Trajektbetrieb Bonn-Oberkassel wegen Eisganges heute für den gesammten Verkehr eingestellt worden.

Wien, 23. Dez. Die Ernennung des Grafen Kuenburg zum Minister ist bereits vollzogen.

Petersburg, 23. Dez. Das Ministerkomite hat gestern die Vorlage wegen temporärer Zulassung ausländischer Schiffe zum Transport des Getreides aus Cis- und Transkaukasien

---

Dollars den Tag; als im Jahre 1815 ihr Gehalt auf 1500 Dollars erhöht wurde, betrachtete man dies als eine sehr begehrenswerthe Stellung. Jetzt werden den Kongreßmitgliedern 5000 Dollars bezahlt, und wenn sie am Schluß der Sitzungen die Einnahmen mit den Ausgaben vergleichen, so sehen sie, daß sie nicht so gut gestellt sind, wie ihre Vorväter mit 1500 Dollars Jahresgehalt. Die Preise in Washington sind fabelhaft hoch. Ein anständiges Haus mit acht bis zehn Zimmern kann man nicht unter hundert Dollars monatliche Miethe bekommen, und auch die Lebensmittel kosten seit dem letzten Kongreß das Doppelte. Das läßt sich leicht erklären, wenn man in Betracht zieht, daß die überwiegende Mehrheit der Bewohner Washingtons in der Lage sind, hohe Preise zu zahlen. Washington ist in der That eine Stadt der Millionäre und des Reichthums, alljährlich ziehen Weitere hinzu, nur um ihr Geld auszugeben und in dem Mittelpunkt des politischen Lebens und Treibens der Union zu verkehren. In Folge dessen bringt der Winter eine Reihe von Festlichkeiten, veranstaltet von den reich mit Glücksgütern Gesegneten, und Einer sucht den Anderen in Pracht und Glanz zu überbieten. Da hat nun der Senator, der mit seinen 5000 Dollars auszukommen gezwungen ist, keine Gelegenheit, Gesellschaften zu geben, denn die Kosten des feinen Diners und Empfänge sind enorm. So kommt es daher auch, daß der Speisesaal im Hause der Begüterten in Washington eine große Rolle spielt. Senator Stanford ist im Besitz eines sehr geräumigen Gebäudes, doch fügte er einen geräumigen Anbau hinzu, um einen möglichst großen Speisesaal zu haben. Derselbe kostet, trotzdem er nur einfach angelegt ist, das nette Sümmchen von 10000 Dollars. Vizepräsident Morton's Speisesaal kostete 40000 Dollars. Die gewölbte Decke besteht aus Eichenholz in natürlicher Farbe, reich geschnitzt, die Wände sind dunkelroth angelegt. Die Kamineinfassung, aus Eichenholz, wunderschön geschnitzt, soll allein über 4000 Dollar gekostet haben; über dem Kamin befindet sich ein gewaltiger Spiegel. Der Feuerplatz ist groß genug, um einen ganzen Ochsen darin über dem Feuer zu rösten.

Die Radfahrer (die Bi- und Tricycler), die man gewöhnlich als bloße Spielhänse betrachtet, haben sich das große Verdienst erworben, die Vereinigten Staaten auf den schlechten Zustand ihrer Landstraßen aufmerksam gemacht zu haben. Und was noch mehr werth ist, sie bemühen sich auch, darin Wandel zu schaffen. Nach guter Landessitte haben sie mit der Verbreitung von Pamphleten begonnen, welche es den Farmern nahe legen, doch etwas mehr für die Verbesserung der Landstraßen zu thun. Das zweite dieser Pamphlete ist kürzlich erschienen. Es hat den Vorsitzenden des Radfahrer-Ausschusses Isaac B. Potter zum Verfasser und entwickelt Ansichten, die von jedem Farmer beherzigt zu werden verdienen. Er setzt auseinander, daß eine Farm lohnend oder unlohnend wird, je nach der Landstraße, an welcher sie sich befindet. Eine schlechte Straße erschwert den Verkehr nach dem Markte, oder macht ihn geradezu unmöglich, was selbstverständlich ein großer Verlust für den Farmer ist, da hierdurch der Preis für seine Produkte herabgedrückt wird. Potter hebt jedoch besonders die Kosten, die durch Pferde verursacht werden, hervor. Nach dem Zensus von 1890 befinden sich im Lande 16 Millionen Pferde, deren Unterhalt vier Millionen Dollars den Tag kostet. Nach Ansicht Potters ließen sich auf den amerikanischen Farmen zwei Millionen Pferde sparen, wenn die Wege besser wären. Daß dies nicht geschieht, bedeutet, abgesehen von den Kosten der Anschaffung der Pferde, einen Verlust von 500 000 Dollars den Tag. Auf einer glatten Macadamstraße kann ein Pferd fünf bis 10 Mal so viel Lasten ziehen, als auf einer ungepflasterten, vom Regen durchweichten Landstraße. Sehr treffend sagt Potter:

„Der durchschnittliche Regenfall in den Vereinigten Staaten ist etwas über 40 Zoll das Jahr. Die schlecht gepflasterte Landstraße absorbirt dieses Wasser, friert, thaut, verwandelt sich in eine Kothlache und ist manchmal wochenlang unpassirbar. Der Farmverkehr hat aufgehört. Der Farmer hat Produkte zu Markte zu bringen, Einkäufe zu machen, Holz herbeizuschaffen, Getreide in die Mühle zu bringen, aber alle diese Arbeiten müssen ruhen, weil die Wege unpassirbar sind. Die Hauptursache der schlechten Landstraßen ist das alte Feudal-System, wonach alle Leute, die an der Landstraße wohnen, so viele Tage das Jahr an die Verbesserung derselben wenden müssen. Die Arbeit besteht gewöhnlich darin, daß man den Schmutz von den Seiten in der Mitte aufgethürmt, worauf man es der Vorsehung überläßt, den Schmutzstreifen in der Mitte in eine Wagenspur zu verwandeln. Von Drainirung ist keine Rede, so daß der Regen liegen bleibt und Gelegenheit erhält, den lehmigen Boden gründlich durchzuweichen. Des Weiteren kommt noch die geringe Breite der Räder, so daß die Räder tief in den weichen Boden hineindrücken. Frankreich verwendet 18 Millionen Dollars das Jahr an die Instandhaltung seiner Landstraßen, ungefähr soviel als es kostet, die Pferde im Staate Newyork vier Monate lang zu unterhalten.“

Nächst den erwähnten Vortheilen tragen gute Landstraßen auch zur Werthерhöhung der Farmen bei. In New Jersey giebt es Hunderte von verlassenen Farmen. In Union City aber, wo in den letzten Jahren 600 Meilen guter Landstraßen gebaut worden sind, liegt nicht eine einzige Farm verlassen. In Park County, Indiana, werden die durch die Verbesserung der Landstraßen hervorgerufenen Veränderungen wie folgt beschrieben: „Die Farmer befördern jetzt größere Ladungen und

nach den Häfen des Asow'schen und Schwarzen Meeres angenommen.

Antwerpen, 23. Dez. Das französische Schiff, auf dem die Explosion in hiesigen Hafenbassin stattfand, ist ein Lugger aus Dünkirchen, welcher während des letzten Sturmes vor Anker gehen mußte und durch Fischer eingebracht wurde. Der Lugger hatte Dynamit geladen und fuhr nach Ostende, wo die belgischen Behörden sich der Löschung widersetzten. Alsdann fuhr derselbe hierher, wo die Löschung durch belgische Geniesoldaten erfolgte. Nach der Löschung erhielt das Schiff die Erlaubniß, in den Hafen einzulaufen. Man vermuthet, daß eine Partie Dynamit an Bord des Luggers zurückgeblieben sei. Zwei französische Matrosen des Luggers sind getödtet, das Schiff ist vollständig zerstört. Ein in der Nähe liegendes Lichterschiff, mit Getreide beladen, ist gekentert. Dasselbe ist von norwegischer Herkunft und heißt „Vega." Die Bemannung der „Vega" ist gerettet. In sämmtlichen Häusern der in der Nähe der Explosionsstätte liegenden Straßen sind die Fenster gesprungen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Rom, 23. Dez. Der Senat hat das Sperrgesetz, sowie die Vorlage betreffend die Verlängerung der Seepostkonvention angenommen.

Rom, 23. Dez. Der Papst, welcher sich andauernd wohl befindet, empfing heute das Collegium der Kardinäle, um die Weihnachtswünsche derselben entgegenzunehmen. Der Doyen der Kardinäle verlas eine Adresse, welche der Papst beantwortete und worin derselbe die Arbeiterfrage behandelte sowie die letzten Pilgerzüge berührte.

Paris, 23. Dez. Der bekannte Publizist und Kunstkritiker, Albert Wolff, ist gestern gestorben.

London, 23. Dez. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree" ist gestern Abend in Southampton eingetroffen und hat die Passagiere und Mannschaften des auf hoher See in Brand gerathenen Guiondampfers „Abyssinia" gelandet. Das Feuer brach am 18. d. M. Nachmittag aus, die „Spree kam 3 Stunden später in Sicht und rettete die Bemannung und alle Passagiere, außer einem Matrosen, welcher sich in das Meer warf. Die „Abyssinia" wurde vollständig verlassen.

Southampton, 23. Dez. Kapitän Willigerod vom Schnelldampfer „Spree" des Norddeutschen Lloyd berichtet: Am 18. Dezember sichteten wir den brennenden Guion-Dampfer „Abyssinia". Es gelang uns, sämmtliche auf demselben befindliche Personen zu retten. Von diesen landeten wir hundertunddreißig in Southampton, während dreizehn für Bremen an Bord blieben.

Ferner trafen wir auf der Höhe von 49° 6' nördlicher Breite und 29° 22' westlicher Länge den englischen Dampfer „Jonas" von West-Hartlepool mit gebrochener Welle unter Segel und nahmen einen Mann an Bord, während zweiundzwanzig Personen auf dem „Jonas" verblieben.

Konstantinopel, 23. Dez. Der französische Botschafter Cambon hat, wie die „Agence de Constantinople" meldet, der Pforte am 19. d. eine Note überreicht, in welcher hervorgehoben wird, daß die Ausweisung Chadournes ohne die vorhergegangene Inanspruchnahme der Intervention des französischen Konsuls in Sofia stattgefunden habe. Somit liege eine Verletzung der zwischen Frankreich und der Türkei bestehenden Verträge vor, welche auch für Bulgarien als integrirenden Bestandtheil der Türkei Geltung hätten. Der hiesige bulgarische Agent, Vulkowitsch, theilte dem Minister des Auswärtigen, Said Pascho, mit, daß die bulgarische Regierung mit dem Vertreter Frankreichs Lanel zwar keinen Schriftwechsel geführt habe, indeß habe der Minister Grekow mit demselben vor der Ausweisung Chadournes eine Unterredung gehabt und dabei geäußert, er könne über die Angelegenheit der französischen Regierung berichten. Lanel könne dieses den meisten diplomatischen Agenten in Sofia bekannte Gespräch mit Grekow nicht in Abrede stellen. Die Pforte hat ihren Kommissar Reschid-Bey in Sofia aufgefordert, hierüber Bericht zu erstatten. In Regierungskreisen herrscht, wie aus denselben verlautet, die Ansicht vor, daß die bulgarische Regierung allenfalls einen Formfehler begangen habe, in sachlicher Beziehung aber sich in vollem Rechte befinde.

Washington, 23. Dez. Zum Präsidenten der Finanzkommission des Repräsentantenhauses wurde Springer gewählt, zum Präsidenten der Kommission für Handel Mills und zum Präsidenten der Münzkommission Bland. Die Gewählten gehören sämmtlich der demokratischen Partei an. Bland ist entschiedener Anhänger der freien Silberprägung.

Paris, 24. Dez. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres erklärte General Rola neuerdings, auf die Kandidatur für die Präsidentenschaft zu verzichten; er lehne jeden hierauf bezüglichen Vorschlag ab. Ueberschwemmungen verwüsten die ganze Provinz Cordoba.

Angekommene Fremde.

Posen, 24. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Kaufmann Gosdorffer a. Fürth, Pr.-Lt. a. D. Reinert a. Posen, Mühlenbesitzer Meyer a. Elbing, die Rittergutsbes. v. Zobeltitz a. Rumianek u. Hepner a. Kopanin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Potocki a. Galizien, Fürst Czartoryski a. Sielec, Graf Żółtowski a. Czacz, Graf Mielżynski a. Litau, Gräfin Tyszkiewicz a. Ociąż, v. Niegolewski a. Ostrowo, v. Skrzydlewski a. Mechlin, v. Taczanowski jun. a. Szyplowo, v. Kierski u. Fam. a. Rogasen, v. Paliszewski a. Gembic, Frau v. Walter a. Dziecmiarek, Dąbski a. Galizien, Wirthschafts-Insp. Slaski a. Ostrowo.

Mylius Hotel de Dresde (**Fritz Bremer**). Die Kaufleute Daudistel a. Berlin, Gruneberg a. Aachen u. Jochmann a. Leipzig, Rittergutsbesitzer v. Martini a. Lukowo, Landwirth Kalmund a. Schlesien, Ger.-Assessor Künzer a. Merseburg, Direktor Feuerding a. Budweis, Ingenieur Mölding a. Langenbilau, Priv. Kleinmeyer a. Nimptsch, Fabrikbes. Fromherz a. Kempten.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Erler a. Berlin, Goldschmidt a. Breslau, Frau Gutsbes. Kochann a. Neubuden, die Forstref. Hobbeling u. Schindewan a. Gerzwalde, Techniker Köhler a. Posen, Gutsbes. Bötzel a. Miendzylesie, Bürgermeister Merk a. Wielichowo.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Rechtsanwalt Schmidt aus Schroda, Administrator Chmielewski u. Frau a. Woynowo, Lehrer Gunther a. Priment, Lehrer Czelusinski a. Orlowo, die Kaufleute Brzezinski a. Stargard, Jagielski a. Strelno, Krzyzankiewicz aus Ostrowo, Libelt a. Thorn u. Lichtenstein a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Rompe a. Kirchheim u. Brzezinski a. Graudenz, Lehrer Dybala a. Antonin, Gutsbesitzer Darski u. Frau a. Margdorf, Landwirth du Vignau a. Neudorf, Rentier Sarrazin a. Koryszewo.

Handel und Verkehr.

** **Newyork,** 23. Dez. Die Haltung der Börse besserte sich nach schwacher Eröffnung. Der Schluß erfolgte zu den höchsten Tageskursen. Der Umsatz der Aktien betrug 379 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 700 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 30 000 Unzen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
23. Nachm. 2	769,1	W schwach	bedeckt ¹)	+ 1,2
23. Abends 9	769,0	W schwach	bedeckt	+ 1,3
24. Morgs. 7	768,2	Windstille	bedeckt	+ 0,1

¹) Leichter Schneefall.

Am 23 Dez. Wärme-Maximum + 1,5° Cels.
Am 23 „ Wärme-Minimum — 0,9° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Dez. Morgens 1,50 Meter
„ „ 23 „ Mittags 0,76 „
„ „ 24 „ Morgens 0,76 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 23. Dez. Fest.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,45, 3½proz. L.-Pfandbr. 96,20, Konsol. Türken 18,15, Türk. Loose 60,10, 4proz. ung. Goldrente 90,65, Bresl. Diskontobank 89,05, Breslauer Wechslerbank 90,00, Kreditaktien 153,75, Schles. Bankverein 109,00, Donnersmarckhütte 81 00, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 124,00, Oberschles. Eisenbahn 54,00, Oberschles. Portland-Zement 87,50 Schles. Cement 118,50, Oppeln. Zement 85 50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 119,00, Schles. Zinkaktien 209,50, Laurahütte 106,25, Verein. Oelfabr. 93,00, Oesterreich. Banknoten 172,65, Russ. Banknoten 200,55.

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,325, 4proz. Reichsanleihe 105,90, österr. Silberrente 79,20, 4⅕proz. Papierrente 79,70, do. 4proz. Goldrente 94,10, 1860er Loose 120,40, 4proz. ungar. Goldrente 91,70, Italiener 90,30, 1880er Russen 93,70*) 3. Orientanl. 63,90, unifiz. Egypter 96,60, konv. Türken 18,10, 4proz. türk. Anl. 82 60, 3proz. port. Anl. 33 80, 5proz. serb. Rente 84,60, 5proz. amort Rumänier 97,40, 6proz. konsol. Mexik. 84,20*), Böhm. Westb. 295½, Böhm. Nordbahn 157½, Franzosen 245¼, Galizier 178¼, Gotthardbahn 133,90, Lombarden 74⅛, Lübeck-Büchen 145,20, Nordwestb. 177⅛, Kreditakt 245½, Darmstädter 125,70, Mitteld. Kredit 91,60, Reichsb. 144,10 Disk.-Kommandit 171,50, Dresdner Bank 133,20, Pariser Wechsel 80,65, Wiener Wechsel 172,25, serbische Tabaksrente 85,60, Bochum. Gußstahl 113,30, Dortmund. Union 56,80, Harpener Bergwerk 149,00, Hibernia 127,80, 4proz. Spanier 67,30, Mainzer 110,90.

Privatdiskont 3⅝ Proz.

*) per comptant.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 245¾, Disk.-Kommandit 171,50, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteherader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn —,—, Staatsbahn —,—.

Wien, 22. Dez. (Schlußkurse.) Günstig, leichterer Geldstand und besseres Berlin stimulirten, Kreditaktien, Renten und Staatsbahnaktien lebhaft.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 92,70, do. 5proz. 102,10, do. Silberr. 92,25, do. Goldrente 109,40, 4proz. ung. Goldrente 106,55, do. Papierrente 101,42½, Länderbank 197,00, österr. Kreditaktien 285,25, ungar. Kreditaktien 329 75 Wien. Bk.-V. 106,75, Elbethalbahn 223,75, Galizier 207,25, Lemberg-Czernowitz 240,50, Lombarden 83 50, Nordwestbahn 207,25, Tabaksaktien 159,75, Napoleons 9,36, Marknoten 57,97½, Russ. Banknoten 1,15¾, Silbercoupons 100,00.

Paris, 23. Dez. Geschäft lebhafter, allgemein günstige Tendenz, namhafte Deckungen und Prämienkäufe. Italiener steigend, Ungarn animirt, Rio stark steigend. Hiesige Banken fest, Lyonnais bevorzugt.

Rio de Janeiro, 22. Dez. Wechsel auf London 12.

Produkten-Kurse.

Köln, 23. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,75, do. fremder loko 25,25, p. März 22,75, p. Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, p. März 24.00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00 p. Mai 1892 63,00, p. Oktober 62,70. — Wetter: Frost.

Bremen, 23. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 110 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 98½ Gd.

Bremen, 23. Dez. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Steig. Loko 6,30 bez.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl., loko 40 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez. 39½ Pf., Jan. 39½ Pf., Febr. 40 Pf., März 40½ Pf., April 40¾ Pf., Mai 41¼ Pf., Juni — Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Hamburg, 23 Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 222—228. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—240, russ. loko ruhig, neuer 192—198. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loko 62,00 — Spiritus matt, per Dez. 40⅜ Br., p. Dez.-Jan. 39¾ Br., p. Jan.-Febr. 39⅜ Br., pr. April-Mai 39¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 6,75 Br., p. Jan.-März 6,70 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 23. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,12½, p. März 14,62½, p. Mai 14,82½, p. August 15,10. Still.

Hamburg, 23. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 70¼, p. März 64¼, p. Mai 63¾, p. Sept. 61½. Behauptet.

Pest, 23. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko unv., per Frühjahr (1892) 11,19 Gd., 11,21 Br. Hafer p. Frühjahr

---

thun dies im März leichter als im August. Die Wagen halten länger aus. Die Pferde werden selten beschädigt, so daß es sich lohnt, bessere Pferde zu halten und was von der größten Wichtigkeit ist, die Farmer können in jeder Jahreszeit zum Markte gelangen. Die Landbevölkerung, die sich früher während des ganzen Winters in ihren von der Welt abgeschlossenen Behausungen langweilte, amüsirt sich jetzt in der besten Weise, da es keine Schwierigkeit mehr verursacht, Zusammenkünfte zu halten. Gesellschaftliche, wissenschaftliche und politische Organisationen sind jetzt so zahlreich wie in irgend einer Stadt. Der Winter, einst der Schrecken des Farmers, ist jetzt die ihm liebste Jahreszeit, da er Zeit und Muße hat, sich allerlei Vergnügungen zu widmen."

Und nun noch einige neue Mittheilungen über Vorbereitungen zur Columbischen Weltausstellung in Chicago, welche alle Fasern des Welthandels und kosmopolitischen Verkehrs an den Gestaden des Michigansees vereinen wird und erklärlicherweise hier gegenwärtig alle anderen Gesprächsstoffe in den Hintergrund drängt. Die Vertreter der Versicherungsgesellschaften von Chicago, haben um Bewilligung eines Flächenraums von 50 bei 100 Fuß nachgesucht, um ein Gebäude auf der Ausstellung zu errichten, welches als „Exhibit" dienen soll, die verbesserten Methoden feuersicherer Bauwerke zu veranschaulichen. Auch sollen die Vorrichtungen zur Bergung von Waaren bei Feuersgefahr dadurch in drastischer Weise vor Augen geführt werden. Während der Ausstellung soll dieses Gebäude von sogenannten „Salvage Corps" besetzt sein. — Ein glänzendes „Exhibit„ scheint von Australien für die Ausstellung gesichert zu sein. Das Erziehungswesen, Mineralien, Forstwesen und speziell Wolle werden die wichtigsten Faktoren des australischen „Exhibits" bilden. Vor Kurzem traten etwa 50 Wollzüchter und Makler in Sydney, Neu Südwales, in Berathung und unternahmen die ersten Schritte, die Ausstellung durch eine vollständige Sammlung ihrer Produkte zu beschicken. Neu Südvales hat bereits seine Ausstellungs-Kommission ernannt. – Der unter dem Namen „Chicago Paper Trade Club" bekannte Verband hervorragender Papierfabrikanten und Händler, welcher über die Staaten Indiana, Illinois, Michigan und Wisconsin verzweigt ist, hat beschlossen, ein „Exhibit" zu veranstalten, durch welches die Papier-Fabrikation in allen Einzelheiten, Maschinerie-Vorrichtungen usw. ausführlich und unter einem Dache veranschaulicht werden soll. Die Papiermühle wird während der Ausstellung täglich in Betrieb sein, wodurch dem Publikum das komplizirte Verfahren vor Augen gebracht und gleichzeitig die Fabrikation vom gewöhnlichsten Holzfaserpapier bis zum feinsten Buchpapirr in drastischer Weise vorgeführt wird. Die bessere Sorte Papier wird auf einer Schnellpresse mit Weltausstellungs-Neuigkeiten bedruckt und als „Souvenir" abgesetzt werden. — Der Londoner Anzeige-Agent „Sell" hat bei der Direktion um Raum nachgesucht, all' die haupsächlichsten Zeitungen der Welt, welche in den letzten zwei Jahrhunderten herausgegeben worden sind, aufzulegen.

Die Anziehungspunkte, welche für die Ausstellung an der Haupteinfahrt zu den Lagunen, gerade südlich vom großen Palast für Fabrikate in Aussicht genommen sind, weichen ganz bedeutend von dem ursprünglichen Plane ab. Am Ausläufer der Werfte, etwa 1000 Fuß vom Seeufer wird statt des freien Platzes, auf welchem sich die emblematischen Säulen der dreizehn Original-Staaten erheben sollten, ein Säulengang, 60 Fuß breit und 500 Fuß lang, sich erstrecken; der Säulengang wird von Nord nach Süd auslaufen und die Einfahrt zu den Lagunen in einem Collossalbogen umspannen. Entlang dieser Säulenreihe werden dann die Embleme sämmtlicher Staaten und Territorien angebracht. Am nördlichen Ende des imposanten Säulenbaues wird die Musikhalle errichtet, welche ursprünglich für die bewaldete Insel in Aussicht genommen war. — Das Concerthaus wird ein Areal von 140 bei 200 Fuß bedecken und 2000 Personen fassen können; ein Orchester von 75 Mann, sowie ein aus 300 Personen bestehender Chor ist in der vorerwähnten Zahl nicht eingeschlossen. Auch wird man in einem für die Musikproben bestimmten Saal 600 Personen unterbringen können; diese Räumlichkeit soll 50 bei 80 Fuß groß gebaut werden. Dieses Concerthaus oder Musikhalle, im amerikanischen Jargon, ist zu dem Zwecke bestimmt, von Musikern, Sängern, sowie Kunstkennern mehr, als wie vom allgemeinen Publikum frequentirt zu werden. Es wird beabsichtigt, daß daselbst auserlesene Sänger und Musiker auftreten sollen, welche von den hervorragendsten Repräsentanten ihres resp. Berufes gehört und kritisirt zu werden wünschen. Die großen Chöre und Instrumental-Concerte dagegen sollten in einem Amphitheater welches Raum für 15,000 Personen haben wird, abgehalten werden. Das Amphitheater soll im äußersten südlich gelegenen Theile des Parkes errichtet werden. Die Werfte, welche sich 1000 Fuß in den See hinauserstreckt, ist jetzt fertig gestellt. Am Endpunkt wird statt des Casino ein 250 Fuß hoher Thurm errichtet und zwar aus Eisen, die Hülle soll mit der Compositionsmasse, unter dem Namen „Staff" bekannt, bedeckt werden. Im Aeußeren wird der Bau einem Leuchtthurm ähnlich sehen; von der Spitze desselben werden Nachts elektrische Lichter ein brillantes Schauspiel bereiten, namentlich wird man mit sogenannten Streiflichtern den ganzen Park bei besonders festlichen Anlässen in magischer Weise beleuchten können.

Broker.

(1892) 6,37 Gd., 6,39 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,03 Gd., 6,05 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 13,85 Gd., 13,95 Br. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., p. Dez. 26,60, p. Jan. 26,90, p. Jan.-April 27,50, p. März-Juni 28,00. — Roggen träge, p. Dez. 20,90, p. März-Juni 22,60 — Mehl fest, p. Dez. 58,40, p. Jan. 58,90, p. Jan.-April 59,90 p. März-Juni 61,00. — Rüböl ruhig, p. Dez. 62,00, p. Jan. 62,50, p. Jan.-April 63,50, p. März-Juni 64,75. — Spiritus ruhig, p. Dez. 49,00, p. Jan. 48,00, p. Jan.-April 47,75, p. Mai-August 46,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 23. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 pCt. loko 38,50 a 38,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 40,25, p. Jan. 40,50, p. Jan.-April 41,00, p. März-Juni 41,50.

Havre, 23. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 16 000 Sack, Santos 15 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 23. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Dez. 87,50, p. März 80,50, p. Mai 78,50. Behauptet.

Amsterdam, 23. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, p. März 263, p. Mai 267. — Roggen loko geschäftsl., do. auf Termine niedriger, per März 245, per Mai 248. — Raps per Frühjahr —. Rüböl loko $31\frac{3}{4}$, p. Mai $31\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 23. Dez. Bancazinn $54\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 23. Dez. Java-Kaffee good ordinary 53

Antwerpen, 23. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $16\frac{1}{2}$ bez. und Br., p. Dez. $16\frac{1}{2}$ Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Steigend.

Antwerpen, 23. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. $4,52\frac{1}{2}$, März $4,57\frac{1}{2}$, Juli 4,70 Verkäufer.

London, 23. Dez. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21 900, Gerste 11 400, Hafer 53 000 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, nominell, unverändert.

London, 23. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21 890, Gerste 11 350, Hafer 53 000 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten nominell, unverändert, im Allgemeinen Feiertagsmarkt.

London, 23. Dez. Chili-Kupfer $45\frac{3}{4}$, per 3 Monat $46\frac{1}{4}$.

London, 23. Dez. 96 pCt. Javazucker loko $16\frac{1}{2}$ ruhig, Rüben-Rohzucker loko $14\frac{1}{8}$ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 23. Dez. An der Küste 7 Weizenladung angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

Liverpool, 23. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12 000 B. Stetig. Tagesimport 40 000 B.

Liverpool, 23. Dez., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner unverändert.

Middl amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. $4\frac{11}{64}$ Käuferpreis, Jan.-Febr. $4\frac{3}{16}$ do., März-April $4\frac{5}{16}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4\frac{27}{64}$ Käuferpreis, Juli-August $4\frac{1}{2}$ d. do.

Liverpool, 23. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez. $4\frac{13}{64}$ Verkäuferpreis, Dez.-Jan. $4\frac{13}{64}$ do., Januar-Febr. $4\frac{7}{32}$ do., Febr.-März $4\frac{17}{64}$ do., März-April $4\frac{21}{64}$ do., April-Mai $4\frac{25}{64}$ do., Mai-Juni $4\frac{7}{16}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4\frac{1}{2}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4\frac{33}{64}$ d. do.

Liverpool, 23. Dez. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $3\frac{7}{8}$, do. low middling $4\frac{1}{16}$, Amerikaner middling $4\frac{1}{4}$, middling fair $4\frac{11}{16}$, Pernam fair $4\frac{7}{8}$, do. good fair $5\frac{3}{16}$, Ceara fair $4\frac{13}{16}$, do. good fair $5\frac{1}{16}$, Bahia fair —, Maceio fair $4\frac{7}{8}$, Maranham fair $4\frac{7}{8}$, Egyptian brown fair $4\frac{3}{4}$, do. d. good fair $4\frac{15}{16}$, do. do. good $5\frac{3}{8}$, do. do. white fair $5\frac{1}{8}$, do. do. good fair $5\frac{1}{4}$, do. do. good $5\frac{5}{8}$, M. G. Broach good $3\frac{11}{16}$, do. fine $4\frac{1}{8}$, Dhollerah fair $3\frac{3}{16}$, do. good fair $3\frac{7}{16}$, Dhollerah good $3\frac{11}{16}$, do. fine, $4\frac{1}{16}$, Oomra fair $3\frac{5}{16}$, do. good fair $3\frac{9}{16}$, do. good $3\frac{13}{16}$, do. fine, $4\frac{1}{8}$, Scinde good fair —, do. good $3\frac{5}{8}$, Bengal good fair $3\frac{1}{16}$, do. good $3\frac{3}{8}$, do. fine $3\frac{13}{16}$, Madras, Tinnivelly, fair $3\frac{9}{16}$, do. do. good fair $3\frac{3}{4}$, do. do. good $4\frac{3}{16}$, do. Western fair 3, do. do. good fair $3\frac{5}{16}$, do. do. good $3\frac{9}{16}$, Peru rough fair —, do. do. good fair $8\frac{5}{8}$, do. do. good 9, do. moder. rough fair $5\frac{7}{8}$, do. do. do. good fair $6\frac{1}{2}$, do. do. do. good $7\frac{13}{16}$, do. smooth fair $4\frac{11}{16}$, do. do good $4\frac{7}{8}$.

Leith, 23. Dezbr. Getreidemarkt. Feiertagsmarkt. Alle Artikel ruhig aber gut behauptet.

Glasgow, 23. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 2 d.

Newyork, 23. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. — Weizen per Mai $107\frac{1}{4}$.

Newyork, 22. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $7\frac{15}{16}$ do. in New-Orleans $7\frac{1}{4}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates p. Jan. $58\frac{7}{8}$*). Ziemlich fest. — Schmalz loko 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,65. Speck short clear Chicago 5,45, Pork Chicago p. Jan. 10,52. Zucker (Fair refining Muscovados) $3\frac{1}{16}$ nom. Mais (New) p. Jan. 53, p. Febr. $52\frac{1}{8}$, p. Mai 51. — Rother Winterweizen loko $107\frac{1}{4}$. Kaffee Rio Nr. 7, $13\frac{3}{4}$. — Mehl 4 D. 05 C. Getreidefracht 4. Kupfer p. Jan. 10,25. — Rother Weizen p. Dez. $105\frac{5}{8}$, p. Jan. $105\frac{7}{8}$, p. Febr. $106\frac{7}{8}$, p. Mai $107\frac{1}{2}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Jan. 12,62, p. März 12,07.

* eröffnete $58\frac{5}{8}$.

Berlin, 24. Dez. Wetter: Schneeluft.

Newyork, 23. Dez. Winterweizen Rother p. Dez. $105\frac{5}{8}$ C., p. Jan. $105\frac{3}{4}$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 23. Dez. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Kursen auf spekulativem Gebiet und befestigte sich im Verlaufe des Verkehrs mehr und mehr; auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten günstiger.

Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter und einige Hauptpapiere hatten ziemlich belangreiche Abschlüsse für sich. Der Börsenschluß blieb fest.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen mehr gefragt.

Fremde, festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls fester, namentlich Russische Anleihen, ungarische 4proz. Goldrente und Italiener etwas besser und lebhafter; Russische Noten gleichfalls etwas anziehend.

Der Privatdiskont wurde mit $3\frac{1}{4}$ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien bei steigender Tendenz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester, Dux-Bodenbach etwas anziehend und ziemlich belebt; Schweizerische Bahnen angeboten und schwächer.

Inländische Eisenbahnaktien blieben sehr ruhig und waren theilweise etwas abgeschwächt.

Bankaktien verkehrten in fester Haltung; Diskonto-Kommandit-Antheile steigend und belebt, auch Aktien der Deutschen Bank etwas besser und lebhafter.

Industriepapiere waren ruhig, aber zumeist ziemlich fest; Montanwerthe gleichfalls ruhig und in den Kursen wenig verändert.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Dez. Die Berichte vom Auslande gaben keine Anregung, Newyork notirte gestern Weizen bis 1 C. billiger. Die Haltung des hiesigen Getreidemarkts war anfänglich schwach. **Weizen** gab bei stillem Geschäft etwas nach. Auch **Roggen** stellte sich billiger, doch trat den Realisationen auch ein ziemlich kräftiger Deckungsbedarf entgegen, so daß die Haltung nicht als schwach zu bezeichnen war. Die Zufuhr vom Inlande bleibt ziemlich gut. In **Hafer** war die Haltung anfänglich fester; der Werth wurde indeß später durch Realisationen und Abgaben per Dezember auf gestrigen Schlußpreis gedrückt. **Roggenmehl** still und billiger. **Rüböl** bei geringen Umsätzen niedriger. In **Spiritus** fand die Lokozufuhr zu um 10 Pf. billigeren Preisen gute Nachfrage. Termine waren bei kleinem Geschäft in fester Haltung und unter Schwankungen wenig verändert.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 K. Loko matter. Termine still. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 220—236 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 227 M., p. diesen Monat — bez., p. April-Mai 222,5—221,5 bez., p. Mai-Juni 221,5—221,25 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko sehr vernachlässigt. Termine niedriger. Gekündigt 350 To. Kündigungspreis 245,5 M. Loko 228—241 M nach Qualität. Lieferungsqualität 237 M., inländischer klammer 232—233, guter 236—238 ab Bahn bez., per diesen Monat 245,25—245,75—245—,25 bez., p. April-Mai 229,25 bis 229,75—228,75 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Matt. **Große und kleine 157—200 M.**, Futtergerste 158—170 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko behauptet. Termine wenig verändert. Gekündigt 100 To. Kündigungspreis 163 M. Loko 160 bis 180 Mk nach Qualität. Lieferungsqualität 165 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 162—170, hochfeiner 176—177 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 163—163,25 bez., p. Dez.-Jan. 162,75—162,25 bez., p. April-Mai 167,5—163,75 bis 167,5—166,75 bez., per Mai-Juni 167,5—167,75—167,5 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko behauptet. Termine —. Gekündigt — To Kündigungspreis — Mark. Loko 159—175 M. nach Qual. per diesen Monat — bez., per Dez.-Jan. — bez., per Febr.-März 1892 — bez., per April-Mai — bez., per Juni-Juli —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—250 M., Futterwaare 180—184 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine niedriger. Gek. 250 Sack. Kündigungspreis 32,10 M., p. diesen Monat 32.1 M., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 1892 32—31,95 bez., p. April-Mai 31,55—,45 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine weichend. Gek. 600 Ztr. Kündigungspreis 58,5 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß —, per diesen Monat 58 bez., per Dez.-Jan. — M., p. Jan.-Febr. —, p. Febr.-März —. p. April-Mai 59,7—58,9 bez., per Mai-Juni — M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack Loko 36,25 M. — Feuchte dgl. p. loko 21,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 36,50 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat —, p. Dez.-Jan —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 69,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt 20 000 Ltr. Kündigungspreis 50,2 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, p. Dez.-Jan. u. p. Jan.-Febr. 1892 50,1—50,3—49,9—50 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 51,1—51,3—51—51,1 bez., p. Mai-Juni 51,3—51,5—51,3 bez., per Juni-Juli 51,7—51,9—51,7 bez., per Juli-August 52,1—52,4—52—52,2 bez., per August-Sept. 52,2—52,5—52,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 **bez.** Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,25—31,5 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,5—32,25 bez., Nr. 0 $1\frac{1}{2}$ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll. = $4\frac{1}{4}$ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. Währ. = 12 M. [illegible] 7? Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 23.

Amsterdam	3	8 T.	168,15 bz G
London	3½	8 T.	20,31^5 G
Paris	3	8 T.	70,00 bz
Wien	5	8 T.	172,10 bz G
Petersburg	6	3 W.	199,60 bz
Warschau	5½	8 T.	200,60 bz

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,305 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,65 G
Oestr. Noten 100 fl.	172,60 bz
Russ. Noten 100 R.	2,0100 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche R.-Anl.	4	105,90 bz G
	do. do.	3½	98,25 G
	do. do.	3	84,50 G
	Prss. cons Anl.	4	105,90 B.
	do. do.	3½	98,40 bz B.
	do. do.	3	84,50 G
	do- Scrips, int.	3	
	Sts.-Anl. 1868	4	101,00 b. B.
	Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 G
	BerlStadt-Obl.	3½	96,?0 B.
	do. do. neue	3½	96 00 bz G
	Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe	Berliner	5	113,60 bz
	do.	4½	111,00 bz
	do.	4	103,30 G
	do.	3½	96,90 G
	Ctrl. Ldsch	4	102,00 bz
	do. do.	3½	94,60 bz
	Kur. u Neu-mrk. neue	3½	94,90 bz
	do.	4	
	Ostpreuss	3½	94,20 bz
	Pommer.	3½	94,90 B.
	do.	4	
	Posensch.	4	100,80 bz
	do.	3½	94,70 B.
	Schls. altl.	3½	96,10 G
	do. do.	4	
	ldschl. LtA.	3½	96,10 G
	do.	4	
	do. do. neu	3½	96,10 G
	do. do. I. II.	4	
	Wstp Rittr	3½	94,40 bz
	do. neu I. II.	3½	94,40 bz
Renten	Pommer.	4	101,70 G
	Posensch.	4	101,70 G
	Preuss.	4	101,70 G
	Schles.	4	102,90 B.
	Bad. Eisenb.-A.	4	
	Bayer. Anleihe	4	105,25 G
	Brem. A. 1890	3½	95,40 B.
	Hmb. Sts. Rent.	3½	95,75 bz B.
	do. do. 1886	3	83,00 G
	do. amort Anl.	3½	94,60 bz G
	Sächs. Sts. Anl.	4	
	do. Staats-Rnt	3	84,80 G
	Prss. Präm-Anl.	3½	154,00 B.
	H. Pr.-Sch. 40 T.	—	345,00 G
	Bad.-Präm.-An.	4	136,00 bz G
	Bayr. Pr.-Anl.	4	138,80 bz

Brnsch. 20. T.L	—	102,30 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,00 G
Dess. Präm.-A.	3½	135 75 B.
Ham. 50 T.-L.	3	139,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	124,75 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,00 bz B.
Oldenb. Loose	3	123,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	34,75 bz
do. do.	—	35,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	93,30 G
Buen. Air. G.-A.	—	25,20 G
Chines. Anl.	5½	100.50 bz G
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	89,70 G
do. 1890	3½	96,50 G
do, Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,50 bz
Griech. Gold-A	5	77,50 G
do. cons. Gold	4	56.40 bz G
do. Pir.-Lar.	5	72,60 bz G
Italien. Rente	5	9?,60 B.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	44,90 bz B.
Mexikan. Anl.	6	85,70 B.
Mosk. Stadt-A.	5	61,80 G
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,20 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,40 G
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	79,25 bz
do. 250 Fl. 54.	4	118,90 bz
do. Kr. 100 (58)	—	322,50 bz G
do. 1860er L.	5	120,10 G
do. 1864er L.	—	310,10 G
Poln. Pf-Br. I-IV	5	62,30 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	60,50 G
Portugies. Anl. 1888—89	4½	46,30 bz G
Raab-Gr. Pr.-A.	4	
Röm. Stadt-A.	4	87,50 G
do. II. III. VI.	4	81,80 bz G
Rum. Staats-R.	4	83,00 bz G
do. do. Rente	4	83,00 bz G
do. do. fund.	5	101,10 bz
do. do. amort.	5	97,50 bz G
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	82,50 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,60 bz B.
Russ. Goldrent	6	103,75 G
do. 1884 stpfl.	5	100,25 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,50 B.
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	148,00 bz G
do. 1866	5	138,75 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	94,90 bz
Schwedische	3½	93,25 B.
Schw. St. 1890	3½	93,50 bz B.
do. 1888	3	82,60 G

..ohw. Hyp.-Pf.	4½	102,50 bz G
..rb. Gld-Pfdb.	5	88,60 bz
..o. Rente	5	84,50 G
do. ..o. neue	5	85,40 bz G
Stock... ..87..	4	98,00 bz G
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	67,00 G
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,00 G
do. do. C.	1	18,20 bz G
do. Consol. 90	4	70,00 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	60,10 bz
do. EgTrib-Anl	4½	93,75 bz
Ung. Gld-Rent.	4	91,70 bz G
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,40 B.
do. do. do	4½	100,50 bz
do. Papier-Rnt.	5	87,60 bz
do. Loose	—	242,50 G
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105 25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	60,25 B.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{30}$	178,25 bz G
Crefelder	4⅘	98,80 bz
Crefld-Uerdng	0	9,30 G
Dortm.-Ensch	4	101,00 bz
Eutin-Lübeck	1¾	43,50 bz B.
Frnkf.-Güterb.	5½	78,80 bz G
Ludwsh.-Bexb.	10	227,75 bz
Lübeck-Büch.	7½	145,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	110,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	48,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,90 bz
Ostpr. Südb.	⅙	65,20 bz
Saalbahn	0	28,50 bz G
Stargr.-Posen	4½	102,40 bz
Weimar-Gera	0	15,40 bz B.
Werrabahn	3	73,50 bz G
...rechtsbahn	1	36,75 bz G
Auss.-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	105,75 G
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,20 bz
Buschtherader	10¼	203,00 bz
Canada Pacifb.	5	87,90 bz
Dux-Bodenb.	12½	229,00 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,50 bz
Graz-Köflach	7	113,25 bz
Kaschau-Od.	4	75,25 bz G
Kronpr. Rud.	4¾	88,90 bz
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	124,00 B.
do. Lokalb.	4½	71,10 bz
do. Nordw.	4¾	89,80 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	96,75 G
Raab-Oedenb.	½	19,30 bz
Reichenb.-P.	3,81	77,25 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	36,30 bz
Tamin-Land	0	1,40 G
Ungar.-Galiz.	5	86,00 bz
Balt. Eisenb.	3	63,70 bz
Donetzbahn	5	94 80 bz
Ivang. Domb.	5	59,50 G
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	63,90 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	69,50 G

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	211,50 G
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	121,25 G
Gotthardbahn	6⅓	135,60 bz
Ital. Mittelm.	5⅓	95,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0.40	15,75 B.
Lux. Pr. Henri	2½	43,80 bz G
Schweiz. Centr	6⅖	
do. Nordost	6	106,10 bz
do. Unionb.	4½	65,60 bz G
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	?7 50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	109,60 G
Bresl-Warsch.	$\frac{11}{12}$	42,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	100,00 bz G
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	110,75 bz G
Marienb Mlawk	5	105,?5 G
Mecklb. Südb.	4	19,25 B
Ostpr. Südbah	5	106,60 bz
Saalbahn	4¾	101,?0 G
Weimar-Gera	3⅔	85 25 bz G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,90 bz G
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	102,50 B.
OstprSüdb I-IV	4½	102,00 B.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	88,70 bz
BuschGold-Ob	4½	101,90 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G
do.	4	98,10 bz G
Franz.-Josefb.	4	82,80 bz
Gal KLudwg. g.	4½	85,75 G
do. do. 1890	4	81,00 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	95,25 B
Kronp Rudolfb	4	81,25 bz G
do. Salzkammg	4	93,10 G
Lmb Czernstfr	4	77,90 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,20 bz G
do. Staats-I. II	5	105,80 G
do. Gold-Prio.	4	98 20 bz G
do. Lokalbahn	4½	84,25 G
do. Nordwestb	5	91,50 bz
do. NdwB. G.-Pr	5	105,30 G
do. Lt. B. Elbth.	5	91,40 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	67 50 G

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,57 G
do. Obligation.	5	102,25 bz G
do. Gold-Prior.	4	93,10 G
Baltische gar.	5	95,20 bz
Brest-Grajewo	5	84,25 G
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	97,25 B.
Kozlow-Wor. g.	4	84,40 bz G
do. 1889	4	88,40 bz
do. Chark. As. (O)	4	86.40 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,20 G
Kursk-Kiewconv	4	88,?5 bz
Losowo-Sebast.	5	95,00 B.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.		83,50 G
do. Rjäsan gar.	4	90,00 B.
do. Smolensk g.	5	99,50 bz G
Orel-Griasy conv	4	84,60 bz G
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86.10 bz
Rjaschk-Morozg	5	99 50 bz
Rybinsk-Bolog.	5	86,80 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	90 60 G
Transkaukas. g.	3	77,60 G
Warsch.-Ter. g.	5	99,75 bz
Warsch-Wien n.	4	95,60 G
Wladikawk. O. g.	4	89 70 bz G
Zarskoe-Selo	5	90,30 G
Anatol. Gold-Obl.	5	84 30 bz G
Gotthardbahnov.	4	101,90 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	?6,00 bz G
Serb. Hyp.-Obl.	5	86 00 bz G
do. Lit. B.	5	83 90 bz
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	105,90 G
Illinois-Eisenb.	4	93,90 G
Manitoba	4½	96,00 B.
Northern Pacific	6	114,10 B.
San Louis-Francisco	6	104 75 G
Southern Pacific	6	?09,60 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtschs. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,50 G
do. do. II	3½	104 50 bz G
do. do. III. abg.	3½	94 90 B.
do. do. IV. abg.	3½	94,70 B.
do. do. V. abg.	3½	9?,40 G
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.		110,00 G
do. do.	4	101 20 bz B
do. do.	3½	92,25 G
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	91,90 bz
MeiningerHyp-Pfdbr	4	100,80 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	125,?0 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,?0 bz G
PrB.-Gr. unkb (rz 110	5	112,50 G
do. Sr. III. V. VI. (rz 100	5	106 90 G
do. do. (rz. 115	4½	114 90 G
do. do. X. (rz. 110	4½	109,90 G
do. do. (rz. 100	4	100.10 B.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100	4	100 75 B.
do. do. (rz. 100	3½	92,50 bz G
do. do. kündb.		
Pr. Centr.-Pf. Co...		?2 50 bz G

Pr. Hyp.-B I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,80 bz
do. do. do.	3½	92,90 bz
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100,00 B.
do. do. (rz. 100)	3½	92,80 bz
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,25 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 bz
do. do. (rz, 100)	4	99,00 bz

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	58.50 bz G
Berl. Cassenver.	7¼	136,25 G
do. Handelsges.	9½	127.60 bz
do. Maklerver.	11	129,00 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,10 G
Bresl. Disc.-Bk.	6	89,90 B.
do. Wechslerbk.	6	90,57 G
Danz. Privatbank	8¼	132,50 G
Darmstädter Bk.	9	125,50 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	147,00 bz G
do. Genossensch.	7	119 80 G
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	111,00 G
Disc.-Command.	11	171,25 bz
Dresdener Bank	10	132,50 G
Gothaer Grund-creditbank	0	81,25 bz
Internat. Bank	6	102,25 bz G
Königsb. Ver.-Bk	4	95,10 G
Leipziger Credit	12	166,10 G
Magdeb. Priv.-Bk	6½	98,00 G
Maklerbank	11½	123,75 G
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	128,30 G
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,60 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	91,80 bz G
Nationalbk. f. D.	9	110,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	73,25 bz B.
Oester. Credit-A.	10⅝	154,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G
Posen. Prov.-Bk.	6½	100,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119 90 bz B.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	151,10 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	118,25 bz G
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,75 G
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	330,00 bz B.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,00 G
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	109,00 bz B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	144,60 G
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,75 G
Berl.-Charl.	1	142,50 bz G
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	77,50 G
[illegible] St.-Pr.	1½	65,00 G

Bauges. Humb.	5	
Moabit	6	124,50 B.
Passage	3	66,50 G
U. d. Linden	0	13,50 G
Berl. Elektr-W.	9	158,75 bz G
Berl. Lagerhof	0	71,00 G
do. do. St.-Pr.	0	103,50 B.
Ahrens Br., Mbt	0	41 50 bz
Berl. Bock-Br.	0	52,50 bz G
Schultheiss-Br	—	241,00 bz
Bresl. Oelw.	10	94,00 bz G
Deutsch. Asph.	2	66,00 G
Dynamit Trust.	11	135,20 B.
Erdmannsd. Sp	6½	85,00 bz G
Fraust. Zucker	0	68,50 G
Glauz. do.	8⅔	119,75 G
GummiHarbg.-Wien	20	235,50 bz G
do. Schwanitz	18	
doVoigtWinde	7	119,50 G
do. VolpiSchlüt	5½	95,00 G
HemmoorCem	10	101,10 G
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf-Zuck.	4	113,00 B.
Löwe & Co.	18	241,00 G
Bresl. Linke	14	164,00 bz G
do. Hofm.	14	158,00 G
Germ-Vrz.-Akt	6	67,75 bz
Görlitz cv.	10	123,00 G
Görl. Lüdr	—	152,00 G
Grusonwrk.	—	138,25 bz G
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	228,75 bz G
Stettin. Vulk.-B	8	113,75 G
Sudenburg	20	270,00 G
O.-Schl. Cham.	10	81,75 bz G
do. Portl.-Cem	8	88,00 G
OppelnCem-F.	6½	65,30 bz G
do. (Giesel)	8½	83,75 bz G
Gr. Berl. Pferdb	12½	225,90 bz
Hamb. Pferdeb	6	99,90 B.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	85,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	61,50 G
Schles. Cem.	10½	118,00 bz G
StettBred. Cem	5	98,00 B.
do. Chamott.	30	220,00 bz G
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	160,00 G
Berzelius	12	129,90 bz B.
Bismarckhütte	18	123,00 bz G
BochGussst-F.	10	117,50 bz G
Donnersmrck	6	72,90 bz
Dortm. St-Pr. A	2	56,10 G
Gelsenkirchen	12	138,80 bz B.
Hibernia	19	127,80 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	46,25 G
Inowrscl. Salz	0	24,75 G
König u. Laura	11	106,10 bz
Lauchham. cv.	10	114,90 bz
Louis. TiefStPr	13	126,10 bz G
Oberschl. Bd.	5	54,00 G
do. Eisen-Ind.	11	121,25 G
Redenh. St.-Pr.	—	32,50 G
Riebeck. Mont.	15	174,00 bz G
Schles. Kohlw.	0	29,25 bz
do. Zinkhütt.	18	210,00 bz B.
do. do. St.-Pr.	18	209,75 bz G
Stolb. Zk.-H.	3½	53,10 bz G
do. St.-Pr.	8½	118,00 bz G
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	31,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.